

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 17 (1954-1955)
Heft: 1

Artikel: Bim iwintere
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-185517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BIM IWINTERE

*Es faht scho afa chalte,
Bald isch der Herbscht verbi.
Mir Mönsche müessen alte,
Au üs schneit es bald i.*

*Scho blast di ruchi Bise
Und tötet ds letschte Gras.
's schynt alles hert wie Yse
Und chüel und chalt wie Glas.*

*Wo si di Sunnetage?
Wo isch di schöni Zyt?
Es isch üs all um ds Chlage,
Und jedes Glück isch wyt.*

*So finschter wird's im Härze,
Chum brönnt es chlyses Liecht.
Mir angschte, sorge, pärze
Und si fasch luter Giecht.*

* * *

*We i mir nid lieber hoffe,
Dass es doch besser wird?
Der Himmel steit is offe,
Mir si no nid verirrt.*

*Es Liecht wird üs erschyne
Höch us em Stärnezält.
Das Liecht, das cha nid schwyne,
Es wärmt di ganzi Wält.*

*Und wer ihm wird begägne,
Dä gspürt: «Es isch Advänt.
Der Heiland wott üs sägne
Mit syne linde Händ.»*